

Quintessenz der Intervisionsgruppe 5

Ursula Caduff

Was ist das Ziel: der Prozess oder das Produkt?

Zu Beginn 2 Fragen aus der Gruppe:

1. wie erkläre ich einem Geldgeber, was das Erzählcafé ist, damit er den Wert der Methode in der Suchtprävention erkennt?
2. kann ich das Erzählcafé anwenden, um in einem Projekt der Gesundheitsförderung konkrete Massnahmen zu erarbeiten?

Zur 1. Frage:

Es wurden allgemein Argumente (s. Flip) gesammelt, welche die Fragestellerin nicht ganz befriedigten. Dass das EC eine **Methode** ist, war jedoch einleuchtend.

Zu Frage 2

Die Fragestellerin sagte, sie sei befriedigt vom Gehörten

Es wurden viele Punkte an- und ausgesprochen. Ein junger Mann erzählte von seiner Erfahrung im EC, dass er sich nicht habe eingeben können. Er hätte nichts gehabt, das er hätte in dieser Runde erzählen mögen.

Jemand fragte nach dem Unterschied zur Selbsthilfegruppe und ob das EC der Selbstverwirklichung diene.

In der Mittagspause erzählte ein Mann, in der Runde seien lauter Geschichten mit Pointen erzählt worden. Er habe keine passende auf Lager gehabt. Demzufolge habe er sich ausgeschlossen gefühlt.

Anregung für eine nächste Tagung oder die Weiterbildung:

- Definition „Biografiearbeit“, Abgrenzung zu Lebenslauf, zu Austausch über Philosophie, Selbsterfahrung usw.
- Was wird in den Erzählrunden erzählt: nicht nur Geschichten mit Pointen, sondern – was viel vorkommt – Eindrücke, Stimmungen, Empfindungen, Fragmente, das Gewöhnliche wie das Aussergewöhnliche